



In der letzten ELISCHA-Ausgabe haben mit Kathinka von Deichmann, Sandro Wieser und Rebecca Bühler drei Sporttalente der ersten beiden Sportklassen berichtet, wie ihre Laufbahn nach der Sportschulzeit verläuft. Mit Matilda Wunderlin, Niklas Kieber und Dario Schio geben in der aktuellen Ausgabe der Schulzeitung drei weitere Sporttalente der „ersten Stunde“ der Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan Einblick, welchen Stellenwert der Sport für sie heute einnimmt. Alle drei absolvieren das Liechtensteinische Gymnasium. Matilda und Niklas setzen dort unverändert auf die Karte Leistungssport und besuchen die Sportklasse im Profil „Wirtschaft und Recht“. Dario hingegen hat seine Laufbahn im Leistungssport beendet und hat sich am LG für das Profil „Naturwissenschaften“ entschieden. Dass die Sportschule nicht nur im Leistungssport Früchte trägt, zeigen Darrios berufliche Ziele und sein Trainerengagement in der Jugendförderung bei verschiedenen Skiclubs.

Name:	Niklas Kieber
Jahrgang:	1993
Sportklasse:	A / 1. Jahrgang
Sportart:	Fussball
Verbands- und Kaderzugehörigkeit:	Liechtensteinischer Fussballverband U18
bisher schönstes sportliches Erlebnis:	verwandelter Elfmeter, der zum Turniersieg führte.
schulische Ausbildung:	Liechtensteinisches Gymnasium 7. Schulstufe

Wie ging es für dich nach dem Austritt an der Sportschule FL an der Realschule Schaan weiter?

Nach dem Austritt aus der Sportschule in Schaan führte mich mein Weg nach Vaduz ans Gymnasium. Hier wurde im Jahr meines Übertritts die Sportschule Liechtenstein am LG eingeführt, was meine Kameraden und mich natürlich als sogenannte ‚Pioniere‘ auszeichnete. Diese Ehre zu besitzen, war natürlich etwas ganz Neues für mich und verlieh mir einen gewissen Reiz sowie grosse Neugierde, weshalb ich mich schlussendlich auch für diesen Weg entschied.

Fiel dir der Wechsel an die Sportschule am Gymnasium in Vaduz schwer?

Zu Beginn hatte ich durchaus Probleme, mich an alles Neue zu gewöhnen. Viele Abläufe kamen mir unbekannt vor, denen ich mich dennoch stellen musste. Mit der Zeit kam alles besser und ich fühlte mich dann auch sehr wohl am Gymnasium.

Wie sieht bei dir ein Alltag bzw. eine Arbeitswoche aus?

Mein Alltag hat sich im Vergleich zu jenem an der Realschule Schaan im Grossen und Ganzen nicht sehr verändert. Früher hatte ich etwas mehr Freizeit, konnte somit auch einige andere Sachen unternehmen, wozu ich heute nicht mehr die Möglichkeit habe.

Was für Eigenschaften und Fähigkeiten sind aus deiner Sicht für eine Laufbahn mit Ziel Leistungs- und Spitzensport erforderlich?

Für eine erfolgreiche Laufbahn sind für mich einige Eigenschaften sowie Fähigkeiten wichtig. Als erstes sollte das Talent vorhanden sein, denn ohne Talent kann eine Karriere als Leistungs- und Spitzensportler nicht angestrebt werden. Als Nächstes muss eine gute Disziplin sowie Geduld vorhanden sein, denn eine erfolgreiche Laufbahn zu durchleben erfordert durchaus seine Zeit. Der Wille und der Glaube, erfolgreich zu werden und wirklich alles für den Erfolg zu geben, sind für mich die wichtigsten Eigenschaften, die ein Spitzen- und Leistungssportler mit sich bringen muss.

Lieber Niklas; Deine ehemaligen Lehrkräfte der Realschule Schaan drücken dir für die bevorstehende Matura die Daumen und wünschen dir weiterhin matchentscheidende Treffer auf den Fussballplätzen! Viel Erfolg!



Name:	Dario Schio
Jahrgang:	1992
Sportklasse:	A / 1. Jahrgang
Sportart auf Leistungssport-Niveau:	Ski Alpin
Sportverband:	Liechtensteinischer Skiverband
schönster sportlicher Erfolg:	Trofeo Topolino; Top-15-Rangierung im Riesenslalom
Karriere im Leistungssport beendet:	2007
Trainertätigkeit:	Untertländer Wintersportverein
schulische Ausbildung:	Liechtensteinisches Gymnasium 7. Schulstufe

Dario, wie ging es für dich nach der Sportschule FL an der Realschule Schaan sportlich weiter?

Nachdem ich 2007 meine Karriere als Skisportler beendet hatte, begann ich in der darauffolgenden Saison meine Tätigkeit als Trainer beim Skiclub Schaan. Nach zwei Jahren Einsatz beim Skiclub Schaan wechselte ich im Frühling 2009 zum Untertländer Wintersportverein, bei welchem ich nun die zweite Saison den Nachwuchs betreue und trainiere.

Was für einen beruflichen oder schulischen Ausbildungsweg hast du im Anschluss an die Sportschule eingeschlagen?

Da ich an der Sportschule im Leistungsniveau für Gymnasiasten eingeteilt war und die Promotionsbestimmungen für einen prüfungsfreien Übertritt erfüllt habe, entschied ich mich nach drei Schuljahren an der Sportschule Liechtenstein in Schaan, an das Liechtensteinische Gymnasium zu wechseln und dort einen Maturitätsabschluss anzustreben.

Welchen Stellenwert hatte der Sport für dich nach dem Austritt aus der Sportschule?

Der Sport behielt für mich den gleichen Stellenwert, wie er zu meiner Schulzeit an der Sportschule besass. Auch nach meinem Austritt spielte er in meinem Leben noch eine wichtige Rolle. Obwohl ich meine sportliche Karriere beendete, habe ich mit dem Skisport aber nicht abrupt aufgehört. Ich habe lediglich die Seite gewechselt: vom Lernenden zum Lehrenden.

Wie sah zu deiner Zeit als Leistungssportler ein Alltag bzw. eine Arbeitswoche aus?

Während meiner Zeit als Leistungssportler an der Sportschule in Schaan hatte ich ein sehr dichtes Tages- bzw. Wochenprogramm. An vier Nachmittagen und an den Wochenenden arbeiteten wir während des Sommers an unseren konditionellen Fähigkeiten und während des Winters an unseren Leistungen auf den Skiern. An einem Wochentag hatten wir sowohl am Morgen als auch am Nachmittag Schule. Nach den jeweiligen Nachmittagseinheiten kam ich nach Hause und erledigte meine Aufgaben für die Schule. An drei Abenden in der Woche nahm ich zusätzlich an den Musikproben der Harmoniemusik Schaan teil und besuchte den Musikunterricht.

Wie beurteilst du rückblickend deine Zeit als Leistungssportler?

Obwohl es eine sehr intensive Zeit war und ich sehr viel Zeit und Energie in meine Karriere als Leistungssportler investiert habe, war es eine meiner schönsten Zeiten. Das Training bereitete mir immer unglaublich viel Spass und war ein perfekter Ausgleich zur Schule. Vor allem das Stangentraining und die Vergleiche mit anderen Athleten an Wettkämpfen reizten mich besonders am Skisport. Wie bei vielem im Leben konnte ich auch während meiner Zeit als Leistungssportler Erfolge feiern, musste aber auch Niederlagen wegstecken. Ich konnte jedoch sehr viele Dinge aus dieser Zeit für meine Zukunft mitnehmen. Ich habe gelernt, mit Niederlagen umzugehen, mir die Zeit einzuteilen und konnte mir eine gewisse Disziplin aneignen.

Was hat dich dazu bewogen, das nicht alltägliche und belastungsintensive Leben eines Leistungssportlers zu ändern und mit dem Leistungssport aufzuhören?

Während meiner letzten Saison als aktiver Skirennsportler ereigneten sich viele Dinge, die letztlich zu meinem Rücktritt führten, die ich an dieser Stelle aber nicht nennen möchte. Für mich war es jedoch im Frühling 2007 nicht mehr das Richtige, mit dem Leistungssport weiterzumachen.

Die Sportschule im Rückblick: welche Bedeutung hatte sie für dich?

Die Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan hatte für mich zu meiner Zeit als Leistungssportler eine sehr grosse Bedeutung. Heutzutage sind die Leistungsanforderungen in den einzelnen Sportarten sehr hoch. Daher ist es schwierig, neben der Schule diesen Anforderungen gerecht zu werden. Die Sportschule ermöglicht ein Trainingspensum, welches in der heutigen Zeit für eine Karriere als professioneller Sportler nötig ist. Für mich waren die Tage an der Sportschule eine sehr schöne und erfahrungsreiche Zeit. Ich konnte meinen Sport neben der Schule auf einem sehr hohen Leistungsniveau ausleben und auch neue Freundschaften knüpfen. Das Konzept der Sportschule in Schaan bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten und ich kann jedem Sportschüler empfehlen, diese Möglichkeiten zu nutzen und es als Chance zu sehen, um sich in jedem Bereich seines Lebens weiterzuentwickeln. Und vor allem geniesst diese schöne Zeit, auch wenn einem die Schule nicht immer Spass bereitet.

Wie sehen deine mittelfristigen sportlichen und beruflichen Ziele aus?

Ich möchte meinen Maturitätsabschluss nutzen um an der Fachhochschule in Magglingen Sport zu studieren. Daher wird für mich der Sport auch zukünftig noch eine grosse Bedeutung spielen. Nebenbei möchte ich mich über Jugend und Sport auf dem Trainerbereich weiterbilden.

Was für Eigenschaften und Fähigkeiten sind aus deiner Sicht für eine Laufbahn mit Ziel Leistungs- und Spitzensport erforderlich?

Neben Eigenschaften wie Selbstdisziplin, Ehrgeiz usw. finde ich persönlich wichtig, dass eine Karriere im Spitzensport DAS Ziel darstellt, welches man im Leben erreichen möchte. Die persönlichen Eigenschaften sollten das Erreichen dieses Zieles unterstützen. Dabei sollte man aber niemals den Spass an der Sportart, welche man betreibt, verlieren. Dann kann man es im Leistungssport bis an die Spitze schaffen.

Lieber Dario; Für die bevorstehende Matura wünschen wir dir viel Erfolg und anschließende einengelingenen Einstieg ins Sportstudium. Sportliche Grüsse aus der Duxgasse!





Name:	Matilda Wunderlin
Jahrgang:	1993
Sportklasse:	B / 2. Jahrgang
Sportart:	Synchronschwimmen
Verbands- und Kaderzugehörigkeit:	SC Flös Buchs, Schweizer Junioren-nationalmannschaft
bisher schönste sportliche Erfolge:	3. Rang an der SM 2009 und Teilnahme an der Juniorenweltmeisterschaft in Indianapolis 2010
schulische Ausbildung:	Sportschule FL an der Realschule Schaan, Liechtensteinisches Gymnasium/Sportschule

Matilda, wie ging es für dich nach der Sportschule FL an der Realschule Schaan sportlich weiter?

Nach der vierten Klasse der Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan habe ich einen Schulwechsel in die Sportklasse des Liechtensteinischen Gymnasiums gemacht, welche mir auch sehr gut gefällt. Es ist zwar streng, aber der Aufwand lohnt sich. Anfangs musste ich mich umgewöhnen und es gab viele organisatorische Aufwände, die von Martina Egli, Katrin Eggenberger und Valerie Wunderlin geklärt worden sind. Ohne die Unterstützung dieser drei Personen hätte ich es nicht so weit geschafft.

Wie sieht bei dir ein Alltag bzw. eine Arbeitswoche aus?

In der Regel sehen meine Schul- und Trainingszeiten folgendermassen aus:

Wochentag	Schulzeiten	Trainingszeiten
Montag	7:45-16:45	18:00-20:30
Dienstag	7:45-12:40	13:00-16:00
Mittwoch	7:45-12:00	13:00-15:00 17:30-20:15
Donnerstag	7:45-9:20	12:40-15:00 09:40-11:40
Freitag	7:45-12:40	13:00-15:00 17:30-21:00
Samstag	7:00-11:00	
Sonntag	Erholung	

Zwischen den Trainingseinheiten erledige ich meine Hausaufgaben und lerne für die Prüfungen. Da ich freitags bis spät abends Training habe und Samstagmorgen gleich frühmorgens ins Training muss, fällt der Ausgang öfters aus, denn meistens steht viel für die Schule an und die Erholung soll auch nicht zu kurz kommen.

Zu deiner Zeit als Leistungssportlerin an der Sportschule: Kannst du uns drei Sonnen- und drei Schattenseiten nennen?

drei Sonnenseiten:

- viel Disziplin und eine gute Zeiteinteilung gelernt
- bessere Trainingskonditionen mit angepassten Schulstundenplänen
- Dispensen für Trainingslager und Wettkämpfe

Schattenseiten:

- wenig Freizeit übrig

Es fällt mir leichter, Sonnenseiten der Sportschule aufzuzählen als Schattenseiten!

Was motiviert dich, das nicht alltägliche und belastungsintensive Leben einer Leistungssportlerin zu leben?

Viele fragen sich, wie ich mich dazu motiviere, so viel zu trainieren und nur so wenig Freizeit zu haben. Für mich ist das ganz einfach: weil ich mir klare Ziele setze, die ich erreichen will und auch zum Teil muss, wegen der Sportschule. Zudem habe auch Konkurrentinnen im Club und schweizweit, die ich beim nächsten Wettkampf schlagen möchte. Darum will ich noch besser arbeiten als sie. Die vergangenen Erfolge sind auch sehr motivierend und zeigen mir, dass ich noch mehr erreichen kann.

Liebe Matilda, besten Dank für deinen Einblick und die Zeit, die du dir dafür genommen hast. Das Lehrerteam grüsst dich herzlich und wünscht dir weiterhin viel Erfolg, anhaltenden Auftrieb und tolle Erlebnisse auf dem Weg zu deinen gesetzten Zielen.



Trainingsimpressionen Synchronschwimmen

Im „Kielwasser“ von Matilda schwimmen an der Sportschule im Schuljahr 2010/11 vier Synchronschwimmerinnen. Während Jennifer, die in diesem Jahr den Sprung ins Schweizer Jugendkader geschafft hat, die dritte Klasse besucht, sind in der ersten Klasse mit Marluce, Milena und Nadine gleich drei Synchronschwimmerinnen vertreten. Ihre Meistertitel und Medaillen an den Schweizer Meisterschaften zu Schuljahresbeginn zeigen, dass die Synchronschwimmerinnen an der Sportschule nicht nur zahlenmässig gut vertreten sind, sondern auch durch sportliche Klasse überzeugen. Gefördert werden sie von der russischen Trainerin Natalia Tarasova. Trainingssprache ist Englisch. Somit wird im Synchron-Training nicht nur für das Leben im Wasser, sondern auch für jenes in der grossen weiten Welt tüchtig gelernt.

